

Was tun mit der Restspannung?

09.09.2019, 13:16 Uhr

Kommentare: 8

Sicher arbeiten



Haben auch Sie eine Frage an unsere Experten? Dann schreiben Sie uns. (Bildquelle: BrianAJackson/iStock/Getty Images)

Frage aus der Praxis

Ich habe einen Kunden, der seine Leitungen selbst verlegt hat. Dabei hat er eine 5-adrige Leitung verlegt und daraus zwei Stromkreise gemacht mit gemeinsamem N-Leiter. Als ich nun zur Inbetriebnahme dort war, konnte ich die ISO-Messung nicht durchführen, weil eine Restspannung von 46 Volt angezeigt wurde. Mit Duspol allerdings nicht.

Meine Frage ist nun: Ist diese Spannung gefährlich oder zu vernachlässigen?

Antwort des Experten

Beim Kunden sind vermutlich mehrere Effekte gleichzeitig eingetreten.

Wenn kein Isolationsfehler vorliegt

Der Isolationswert neuer Leitungsadern kann über 1 G Ω liegen. Die Leitung kann sich aufgrund des sehr hohen Isolationswiderstand über Induktion oder über eine elektrische Ladungstrennung (elektrostatisch) aufladen. Diese Berührungsspannung kann auch über DC 120 V liegen.

Ob diese Berührungsspannung gefährlich ist, hängt von der elektrischen Energie (E [Joule]) ab. Der Grenzwert für den Menschen ist an der Arbeitsstelle mit 350 mJ und der Stromfluss ist mit AC 3 mA und DC 12 mA angegeben.

Grundlagen der Messtechnik

Beim Messen mit dem Duspol (Spannungsmessung) wird an die zu messende Leitungsader über den Messinnenwiderstand des Duspols geerdet. D.h. die vorhandene elektrische

Ladung kann sich über das Erdpotenzial entladen.

Normalerweise hat das multifunktionale Messgerät (Installationsprüfgerät VDE 0100) eine interne Ablaufsteuerung zum Messen von Isolationswiderständen, sodass die Leitungsadern erst entladen werden bevor der Messzyklus Isolationsmessung mit DC 1.000 V beginnt. Im Gegensatz zum Duspole muss das Messgerät zu seiner Umgebung wesentlich mehr als 2 M Ω isoliert sein, so dass eine vorhandene elektrische Ladung auf der zu messenden Leitungsader nicht abgeleitet wird. Der interne Prüfspannungsgenerator wird mittels Batterieladung auf DC 1.000 Volt aufgeladen und muss diese Messspannung während der Messung konstant generieren. Nach der Messung wird erst der Generator abgeschaltet und dann die Leitungsadern wieder entladen. Dieser Vorgang dauert vermutlich bis zu 5 Sekunden.

Fazit

Wenn der Duspole keine gefährliche Berührungsspannung anzeigt, sollte kurz vor der Isolationsmessung die Leitungsader kurzzeitig über Messspitzen geerdet werden.

Bleibt dieses Messproblem bestehen, sollte das Installationsmessgerät überprüft werden: Also mit dem Isolationsprüfgerät eine Spannungsmessung vornehmen. Ist diese unbedenklich, sofort in den Messvorgang Isolationsmessung umschalten. ODER den gleichen Messvorgang an einer anderen Leitungsader wiederholen.

Autor:

[Dipl.-Ing. Sven Ritterbusch](#)

Geschäftsführender Gesellschafter der GAB Ingenieure GmbH



Im Jahr 2013 gründete Dipl.-Ing. Sven Ritterbusch die GAB Ingenieure GmbH, die Unternehmen in den Bereichen Arbeitsschutz und Brandschutz berät. Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter und VdS-anerkannter Sachverständiger zum Prüfen elektrischer Anlagen tätig.

elektrofachkraft.de empfiehlt:



» Erste Ausgabe gratis!

elektrofachkraft.de – Das Magazin Hochspannung garantiert ohne Lebensgefahr

Neueste Entwicklungen, technische Innovationen und Aktualisierungen von Normen und Vorschriften: **elektrofachkraft.de** – Das Magazin informiert Sie immer aktuell über den Stand der Technik.

Als Abonnent profitieren Sie dreifach:

- 6 spannende Ausgaben im Jahr informieren Sie schnell und praxisnah.
- Die Downloadflat für nützliche Arbeitshilfen erleichtert Ihren Arbeitsalltag.
- Unsere Experten beantworten Ihre Fachfragen.



Bestellen Sie jetzt Ihre Online-Version
Best.-Nr. Z1166J
unter weka.de/efk1166
oder telefonisch unter **0 82 33.23-40 00**

